

Nährboden für die Kunst

Das Künstlersymposium mit 19 Kunstschaffenden auf der Plassenburg war einmal mehr ein Erfolg. Die Ergebnisse sind seit Samstag in der Großen Hofstube zu sehen.

Kulmbach – Kunst braucht einen Nährboden, auf dem sie gedeihen kann. Luft zum Atmen, Raum, sich zu entwickeln. Genau das finden die Künstler in Kulmbach vor, wo alljährlich ein Symposium stattfindet. In der Plassenburg haben Kunstschaffende aus allen Bereichen die Möglichkeit, gemeinsam zu arbeiten, sich inspirieren zu lassen, aber auch Kontakte zu knüpfen.

Was vor zehn Jahren begann, ist zu einer Erfolgsgeschichte geworden. Das wurde am Samstag deutlich bei der Vernissage, bei der 19 Kunstschaffende ihre Werke präsentierten, die vom 4. bis 12. Oktober in der Großen Hofstube entstanden waren. Beim Treffen fand ein Stabwechsel statt: Angelika Kandler Seegy, die die Idee zu dieser jährlich wiederkehrenden Veranstaltung entwickelt hatte, gibt die Organisation ab. Ihre Aufgabe übernehmen künftig Hans-Dieter Jandt aus Eckental sowie die beiden Lokalmatadore Helga Hopfe und Marion Kotyba.

Mit Rosen wünschte ihnen Dr. Dieter Haegel als Vertreter der Stadt Kulmbach eine glückliche Hand. Ein Buch überreichte er Anita Magdalena Franz, der Vorsitzenden des Bundes Fränkischer Künstler, unter dessen Führung das alljährliche Symposium stattfindet. „Symposium. Das kommt aus dem Griechischen und bedeutet Trinkgelage“, klärte Dr. Haegel auf.

Mit Trinken habe aber die Veranstaltung auf der Burg wenig zu tun. Dort trafen Qualität und Kreativität aufeinander. Neue Ideen, Inspiration, Elan und Schaffenskraft seien die positiven Folgen dieses Zusammenkommens. Er gratulierte den 19 Künstlerinnen und Künstlern zu deren Werken.

Der wohl exotischste Teilnehmer in der Künstler-Liga ist Pavel Fedorov. Der 31-jährige Russe kommt aus der Region Leningrad und weilt auf Einladung des Kunstvereins Focus Europa hier. Er wohnt in Muckentreu (Gemeinde Neudrossenfeld), wo er seine Werke der Öffentlichkeit präsentieren wird.

Fedorov malt Landschaften in realistischen, aber auch romantischen Stil, wobei er durchaus auch Fantasy-Elemente in seine Kompositionen integriert. In Kulmbach hat er sich vom Stadtbild inspirieren lassen. Zwei seiner gegenständlichen Werke hat die Stadt erworben.

Initiatorin Angelika Kandler Seegy dankte insbesondere der Stadt Kulmbach mit OB Henry Schramm und den Mitarbeitern Hermann Müller und Sonja Decker für deren Unterstützung. „Eine Idee dieses Ausmaßes wird erst dann Wirklichkeit, wenn auch andere Menschen mit Herzblut ihre Unterstützung gewäh-



Angelika Kandler Seegy (rechts) gibt die Organisation für das Kulmbacher Kunstsymposium ab. Ihre Nachfolge treten an (weiter nach links) Helga Hopfe, Marion Kotyba und Hans-Dieter Jandt.

Fotos: Privat



Ursula Bock



Katja Schafarik



„Kunstplakat in der Metzgerei“ war der Titel eines Sketches mit Angelika Kandler Seegy (rechts) und Helga Hopfe (links).

ren.“ Dies sei in Kulmbach der Fall, lobte die Nürnbergerin.

Die auf der Burg entstandenen Kunstwerke seien auch deshalb interessant, weil sie Produkt einer Metamorphose seien, eines langen Entwicklungsprozesses. Dieser Wandlungsvorgang brauche Mut und persönlichen Einsatz: „Wenn eine Idee zünden soll, dann musst du selbst zur Flamme werden“, verdeutlichte sie.

Die Vorsitzende des Bundes Fränkischer Künstler, Anita Magdalena Franz, freute sich über die große Bandbreite der gezeigten Werke. Darunter befanden sich Plastiken ebenso wie Gemälde in Öl, Acryl, Collagen oder auch Glasdrucke. Sie dokumentierten eine überaus facettenreiche Erlebniswelt und zeigten von der unglaublichen Energie, der gemein-

schaftlichen Arbeit und der gespannten Atmosphäre, die beim Symposium vorherrsche. „Was Sie hier sehen, reflektiert die verschiedenen Richtungen der Kunst.“

In besonderer Weise bedankte sich die Vorsitzende bei Sonja Decker, die 36 Jahre lang „ein besonderer Helfer“ für die Kunst gewesen sei. Die Mitarbeiterin der Stadt wechselt kommenden Jahr in den Ruhestand. Würdige Worte fand sie auch für Rose Meerwein aus Berlin, die dem Symposium von Anfang an die Treue hält.

Die Vernissage wurde umrahmt von Musikstücken, die Steffi Rodigas und deren Sohn Dominik intonierten. Helga Hopfe schlüpfte in die Rolle einer Fleischer-Fachverkäuferin, die so ihre liebe Mühe hatte mit der Kunst. Sie hat Angelika Kandler Seegy, in der Metzgerei ein Plakat ei-

ner Ausstellung aufzuhängen. Das Stück der Nürnbergerin trägt autobiografische Züge und zeigt, welche

Schwierigkeiten entstehen können, wenn Kunst auf Schweinskopfsülze und Co. trifft.

Stimmen zum Symposium

■ **Angelika Kandler Seegy**, Initiatorin des Symposiums: „Hier entsteht ein Energiefeld, das unglaublich ist. In der Stadt Kulmbach fühlen wir uns willkommen und erwünscht. Hier genießen wir eine fantastische Unterstützung.“

■ **Ursula Bock aus Eckental**: „Es ist einfach großartig, wie ungestört wir hier arbeiten dürfen. Wir inspirieren uns gegenseitig und genießen das großartige Miteinander. Kunst braucht auch ein passendes Platzangebot, das nicht jeder in seinem Atelier hat. Hier ist es vorhanden.“

■ **Pavel Fedorov aus Leningrad**: „Ich bin beeindruckt von der Harmonie, die hier vorherrscht. Ich bleibe noch bis Dezember, möchte aber auf jeden Fall wieder nach Franken zurückkehren.“

■ **Katja Schafarik aus Rehau**: „Ich mag die völlig entspannte Zusammenarbeit, ganz ohne Konkurrenzdruck. Man bereichert sich gegenseitig. Ich nehme aus Kulmbach mit, wie ich eine meiner künstlerischen Ideen in konkrete Form bringen kann.“

VHS hat noch Plätze frei

Kulmbach – Für nachfolgende Veranstaltungen ist die Anmeldung noch möglich:

- Dienstag 15. Oktober: 18.30 Uhr Nachhaltig leben – „Zero Waste“ und plastikfrei, 19 Uhr „Schmerzfrei dank sanftem Daumendruck“ Die Dorn – Anwendung
 - Mittwoch 16. Oktober: 19 Uhr Weinsseminar – Seltene Rebsorten aus Deutschland und Europa
 - Donnerstag 17. Oktober: 16.30 Uhr Smartphone – Ein Kurs für Einsteiger, 18 Uhr Das 10 Minuten Makeup
 - Freitag 18. Oktober: 18 Uhr Word Aufbaukurs
 - Dienstag 22. Oktober: 18.30 Uhr „Leichte Sprache“ – für eine bessere Gemeinschaft, 19 Uhr Heilkräuter im Herbst, 19 Uhr Badesalz und Raumspray mit ätherischen Ölen selbst mischen
 - Donnerstag 24. Oktober: 18 Uhr Die wundervolle Macht der achtsamen Sprache
 - Freitag 25. Oktober: 15 Uhr „Farbe und Natur“
 - Dienstag 5. November: 8.45 Uhr und 17.30 Uhr Nähkurs: Großer Shopper, 18 Uhr Indoor-Cycling für Einsteiger, 18.45 Uhr Indoor-Cycling für Fortgeschrittene, 19 Uhr Ernährungsumstellung
 - Mittwoch 6. November: 18.30 Uhr Pilates für Wiedereinsteiger, 19 Uhr Wein – Basics für die festliche Tafel
 - Donnerstag 7. November: 9 Uhr Zumba für Beginner, 18.30 Uhr Kochkurs: Fränkisch-Mediterran, 19.30 Uhr Die Blutgruppe – ein Lebenskonzept
- Unter www.vhs-kulmbach.de ist das gesamte Programmangebot der Kulmbacher VHS zu finden. Anmelden können sich Interessenten über das Internet, mit dem Anmeldeformular: per Mail: vhs@stadt-kulmbach.de, per Fax: 09221/940349, per Post oder in der VHS direkt. Für weitere Informationen steht das Sekretariat der VHS gerne zur Verfügung, Telefon 09221/940269.

Umweltausschuss tagt in der Berufsschule

Kulmbach – Mit einer vollen Tagesordnung geht der Umweltausschuss des Landkreises Kulmbach am kommenden Donnerstag um 15.30 Uhr im Lehrzimmer des Beruflichen Schulzentrums in Kulmbach (Treffpunkt Aula der Berufsschule) in seine nächste Sitzung. Es geht um folgende Themen: Fair Trade Landkreis Kulmbach, das Berufliche Schulzentrum auf dem Weg zur zertifizierten „Fair Trade School“, Klimaschutzmanagement, Zertifizierung Fair Trade Landkreis, Kampagne BioFairRegion, Nachhaltige Beschaffung, Fridays for Future – Jugendklima-Werkstatt, Kulmbacher Energiegespräche „Macht die Dächer voll“. Außerdem geht es um einen Sachstandsbericht der Energieagentur Oberfranken zur Energie- und Klimaschutzberatung und um Ersatzzahlungen für Eingriffe in Natur und Landschaft. Der Landkreis kauft Flächen für Biotope. Ebenfalls beschlossen werden sollen die Kreiszuschüsse 2019 zur Förderung der Landwirtschaft.

„Linke“ lädt zu Stammtisch ein

Kulmbach – Die Partei „Die Linke“ lädt zu ihrem Stammtisch ein. Er findet am Dienstag, 15. Oktober, um 19 Uhr im Patchwork, Kulmbach, Grabenstraße 9, statt. Es geht um die Kommunalwahl 2020, bei der die „Linke“ antreten will. Gäste sind herzlich willkommen.

Das Wetter in Kulmbach

Der Goldene Oktober bleibt noch erhalten

Sonne und Temperaturen bis zu 23 Grad zeigen gerade in Kulmbach, wie schön der „Goldene Oktober“ sein kann. Mindestens bis zur Wochenmitte soll das Wetter so bleiben, dann allerdings fallen die Werte von einem auf den anderen Tag auf nur noch 14 Grad und es regnet.

Ein Nigerianer dokumentiert „Deutsches Leben“

Marvis Gabriel hat im Münchner Begegnungszentrum die Liebe zur Fotografie entdeckt. Der Nigerianer zeigt seine Werke im Café Schobert.

Von Gabriele Fölsche

Kulmbach – Es ist ein kleiner, illustrer Kreis, der sich zur Eröffnung in dem kleinen, gemütlichen Café zusammen gefunden hat. „Deutsches Leben“ gesehen von Marvis aus Nigeria, heißt die Fotoausstellung, die dort gezeigt wird. Der 28-Jährige erklärt, dass er in München an einem Workshop teilgenommen habe, den Paul Huf ehrenamtlich gab. Witzigerweise nennt Marvis Gabriel diesen Mann Chef. „Mein Chef hat mir eine Spiegelreflex-Kamera zur Verfügung gestellt.“ Damit hat der junge Mann Studioaufnahmen erstellt, die Personen mit den verschiedensten

Gesten zeigen, aber auch seine Freunde. Zu sehen sind zudem Actionaufnahmen, die während eines Marathonlaufs in Würzburg entstanden. „Ich wollte die fröhliche Seite der Menschen zeigen“, sagt der 28-Jährige, der seit zwei Jahren in Deutschland ist. Von dem Fotofreund Claus Züchner hat der junge Mann nun eine digitale Kleinbildkamera geschenkt bekommen, damit er seinem Hobby weiter nachgehen kann. Seit Februar 2019 lebt der Nigerianer in der Gemeinschaftsunterkunft in Neuenmarkt. Integrationsberaterin Martina Zahl brachte den jungen Mann mit Manfred Ströhlein zusammen, der im Rahmen der Interkulturellen Woche fünf Veranstaltungen mit seiner Frau Hedi organisierte, so auch die Ausstellung von Marvis Gabriel. Martina Zahl lobt, dass Marvis Gabriel sich die Kenntnisse zum Sprachkurs selbst erarbeitet und als externer Prüfling auch bestanden habe. „Ich habe in Nigeria als Klempner gearbeitet. Könnte hier



Marvis Gabriel stellt im Café Schobert aus.

Foto: Gabriele Fölsche

ein Praktikum absolvieren, darf aber nicht arbeiten“, erzählt der Mann mit Bedauern. Der 28-Jährige hofft: „Ich möchte die Chancen nutzen und mich einbringen, um mir hier eine Existenz aufzubauen.“ Marvis Gabriel erzählt den interessierten Zuhörern, dass es in seinem Land 321 Sprachen gibt. Dazu kommen mehr als 300 Dialekte, wobei Englisch die Amtssprache ist. Stadträtin Christina Flauder lobte die Interkulturelle Woche: „Es waren viele Angebote, die je nach Interesse besucht werden konnten. Es wurden Zeichen gesetzt.“ Sie gab ihrer Hoffnung Ausdruck, dass viele Menschen zum Umdenken angeregt worden seien. Manfred Ströhlein freute sich, dass die Fotoausstellungen gut besucht waren. „Vor allem der Fotovortrag von zwei Kulmbacher Neubürgern aus Syrien und Argentinien sowie die Ausführungen von Wolfgang Schobert über Schicksale jüdischer Mitbürger von Kulmbach in den NS-Jahren stießen auf großes Interesse.“